

werk, ebenfalls etwa aus der gleichen Zeit, wie das des Chores und der Sakristei. 1463 wird der Kirchturm erwähnt, 1478 das Geläute. Nach der Form des Maßwerks dürfte der Turm in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts entstanden sein.

Während im unteren Turm sich keine massive Treppe befindet, ist im dritten Geschoß eine solche außen vor die nordöstliche Achteckseite gelegt.



Fig. 43. Hauptkirche, Wasserspeier.

Die stattliche Zinne oberhalb des dritten Turmgeschosses gehört noch der gotischen Zeit an. Darunter ein Gesims, an dem sich Reste von Wasserspeiern befinden (Fig. 43). Der Bau dieses Teiles läßt sich mit der Nachricht von einem Turmbrande von 1515 und einem Neuaufbau von 1519 nicht in Verbindung bringen; er ist zweifellos älter.

Über die Geschichte des Helmes berichten „Nachrichten, welche bey der am 2. Mai 1776 geschehenen Abnehmung des Knopfes auf dem Kirch Thurme, gefunden worden.“ Im Stadtarchiv. Danach traf der Blitz 1568 den Turm, so daß der Helm abgetragen und erneuert werden mußte. Ein Sturm veranlaßte 1606 den Rat, Knopf, Fahne und Spille vom Schieferdecker Hans Streubig aus Ortrand herabnehmen und erneuern zu lassen. Wieder 1612 zerbrach ein Sturm die Fahne, die von demselben Gewerken erneuert wurde. Schon 1628 zerstörte sie Westwind, Blitz und Erdbeben, worauf sie der Kamener Goldschmied Gerhard Bachmann „benebens“ Andreas Hecht den Knopf herstellte und der Kamener Zimmermann Peter Reppe ihn aufbrachte. Umfangreiche Ausbesserungen erfolgten 1671, bei denen der Maler Samuel Gust die Fahne ausbesserte. 1776 wurde Spindel, Fahne und Knopf vom Schieferdecker Franz Giorisch ausgebessert. Nach einem Blitzschlag von 1791 wurde die abgetrennte Haube 1793, jedoch um 8 Ellen (450 cm) niedriger, wieder aufgebaut und mit einem Blitzableiter versehen.

Das Schiff.

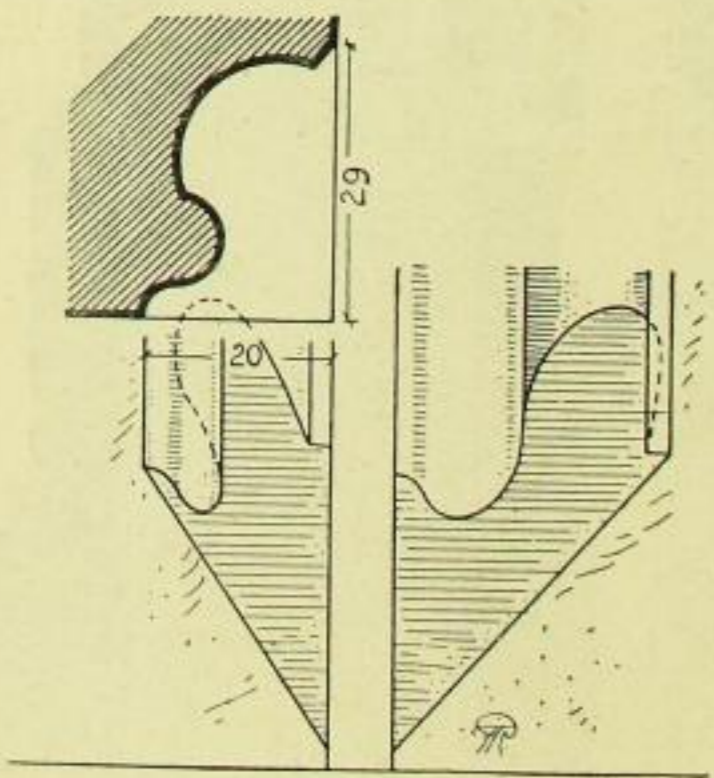


Fig. 44. Hauptkirche, Triumphbogen-Profil.

Von der älteren Schifffanlage haben sich nur Reste des Fundamentes erhalten, die durch Baumeister Eger freigelegt und vermessen wurden. Aus diesen ergäbe sich nur, daß die Seitenschiffe ursprünglich schmaler waren. Sie sind in Fig. 1 durch Strichelung angegeben; doch ist die Genauigkeit dieser Angaben nicht sicher.

Der Triumphbogen (Fig. 44) gehört nach seinem kräftigen, birnförmigen Profil zum Chorbau. Sein im Verhältnis zur Gewölbehöhe des Chores niedrig, etwa um 2 m tiefer liegender Scheitel weist darauf, daß ursprünglich wohl das Langhaus niedriger eingewölbt war oder eingewölbt werden sollte.